

**Sitzungsvorlage 2020/170**

Verfasser:  
Amt für Soziales und Familie, Tatjana Begert und Stefan Goller-Martin

Stand: 22.06.2020

Az.

Beteiligung:

Sozialausschuss	08.07.2020	öffentlich
-----------------	------------	------------

**Gemeinsam stark für Kinder und Familien im Landkreis Ravensburg**

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, je nach zur Verfügung gestellter HH-Mittel, die Ergebnisse aus der Zusammenfassung und den Handlungsvorschlägen aus der Eltern-Befragung „Gemeinsam stark für Kinder und Familien. Gesund aufwachsen in Ravensburg“ und Ideen und Vorschläge aus dem World Café weiterzuverfolgen und bei der Ausgestaltung der städtischen Familienpolitik zu berücksichtigen.
3. Kostenneutrale Vorschläge und Ideen sollen 2021 durch die neue Familienbeauftragte auf ihre Umsetzung und Realisierung überprüft und sofern möglich zeitnah umgesetzt werden.
4. Vorschläge und Ideen, die zusätzliche Mittel erfordern bzw. derzeit nicht im Haushalt abbildbar sind, sind auf Drittmittelfinanzierung zu prüfen.

## **1. Vorgang**

Im Rahmen des Förderprogramms „Aktiv und gemeinsam gegen Kinderarmut und für Kindergesundheit“ des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg erhielt der Landkreis Ravensburg in Kooperation mit der Stadt Ravensburg als Modellkommune als eine von fünf Standorten den Förderzuschlag bis zum Ende des Jahres 2019, um im Rahmen des Projekts "Gemeinsam stark für Kinder und Familien im Landkreis Ravensburg" tätig zu werden.

Die Chancen auf Bildung, Teilhabe und gesundes Aufwachsen sind nachweislich stark von der Wirtschaftskraft, der Bildung und oftmals dem Migrationshintergrund des Elternhauses abhängig. Kinder aus Familien, die ein unzureichendes Einkommen haben und dadurch ganz oder teilweise auf soziale Leistungen angewiesen sind, wachsen in einer armutsgefährdenden Lage auf. Das Aufwachsen in Armutslagen ist jedoch an sich ein Risikofaktor, der nicht zwangsläufig zu Beeinträchtigungen in der kindlichen Entwicklung führen muss: Studien und Praxisbeispiele zeigen, dass dieses Risiko durch externe Unterstützung der Familien im Rahmen präventiver Angebote und Maßnahmen in einem engmaschigen Netz aus Fachkräften (Akteuren und Einrichtungen) positiv beeinflusst werden kann.

In der Sitzung vom 20.2.2019 wurde der Sozialausschuss über das Projektvorhaben allgemein, die Projektumsetzung auf Landkreisebene sowie die Zielsetzung vor Ort in der Stadt Ravensburg informiert.

In der Sitzung am 07.10.2019 wurden der Zwischenbericht zur Projektumsetzung in der Stadt Ravensburg sowie die Ergebnisse der Elternbefragung zum Thema "Gesund aufwachsen in der Stadt Ravensburg" dem Ausschuss vorgestellt.

Zum 31.12.2019 endete das Projekt nach 13-monatiger Laufzeit.

## **2. Projektumsetzung in der Stadt Ravensburg – Ausgangslage und Projektverlauf**

Das Amt für Soziales und Familie setzte, aufgrund der kurzen Projektlaufzeit, den Fokus auf die prägende Lebensumbruchsphase junger Familien beim Übergang von familiärer Betreuung in die Kindertageseinrichtung im Kleinkindalter (= Familien mit Kindern von Ein- bis Dreijährigen). Dabei sollten die Chancen und Herausforderungen zur Bekämpfung von Kinderarmut und Verbesserung der Kindergesundheit, die im Zusammenhang mit dem Besuch einer Kindertageseinrichtung stehen, analysiert und die Lebenswelten der Familien in Abhängigkeit zu deren wirtschaftlicher Situation, dem Bildungs- und Migrationshintergrund untersucht werden.

Um fundierte Ergebnisse zu erhalten, wurde die Bedarfsanalyse wissenschaftlich begleitet. Dabei ist es gelungen, zwei fachlich ausgewiesene Professor/innen, Frau Prof. Dipl.- Psych. Irmgard Teske sowie mit Herrn Prof. Dr. habil. Andreas Lange, für das Projektvorhaben zu gewinnen. Das gemeinsam entwickelte Analyse - Konzept beinhaltete zwei Schritte:

1. eine qualitative Befragung anhand offener Interviews mit Familien und
2. eine quantitative Erhebung anhand eines standardisierten Fragebogens mit der Grundgesamtheit der Eltern, deren Kinder sich in der Eingewöhnungsphase befanden.

Mit Unterstützung des Kita-Personals erklärten sich vier Familien aus drei unterschiedlichen Kindertageseinrichtungen und in unterschiedlichen Lebenssituationen für ein Interview bereit. Damit konnten vorab Erkenntnisse über die Lebenswelten der Familien in dieser besonderen Umbruchsphase gewonnen und in die Entwicklung des standardisierten Fragebogens "Gesund aufwachsen in der Stadt Ravensburg" einfließen.

An der Befragung in Form des standardisierten Fragebogens nahmen insgesamt 123 Familien von 225 Familien teil. Damit ergibt sich eine Rücklaufquote von 54,7 % und eine Repräsentativität für diejenigen Ravensburger Eltern, deren unter drei Jahre alten Kinder im Zeitraum von Januar 2019 bis Juni 2019, in einer Ravensburger Kita eingewöhnt wurden. Damit lassen sich dem Grunde nach aktuelle Trends abbilden, die die aktuelle Situation aller Ravensburger Familien mit Kleinkindern darstellen.

### **3. Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Erhebung**

Die Befunde der Erhebung stimmen in den Grundtendenzen mit den Ergebnissen großer, repräsentativer Studien überein, beispielsweise:

- hohe Bedeutsamkeit verantworteter Elternschaft;
- hohes Binnenpotential von familialen Unterstützungsleistungen,
- hohe Relevanz von Gesundheitsthemen im Familienalltag,
- stark betonte Entlastungsfunktion der Kita im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und
- eine teilweise hohe Stressbelastung im Familienalltag sowie
- eine große Wertschätzung der Bildungs- und Betreuungsfunktion von Kitas = hohe Zufriedenheit mit der Kita als Betreuungsinstanz.

Die der Stadt Ravensburg zugeschriebene hohe Familienfreundlichkeit wird allerdings getrübt durch Hürden und Herausforderungen für Familien auf dem Wohnungsmarkt und im Bereich Verkehr.

Die einzelnen Ergebnisse der Befragung können dem beigefügten Bericht entnommen werden (**Anlage 1**). Generelle Handlungsempfehlungen aus der Studie sind der **Anlage 2** zu entnehmen.

### **4. Präsentation der Ergebnisse und weiterführende Erkenntnisse aus einem World Café**

Die Ergebnisse der Befragung wurden am 07.10.2019 dem Sozialausschuss und zusätzlich am 09.10.2019 den Stadträtinnen und Stadträten, den Trägern Ravensburger Kindertageseinrichtungen, deren pädagogischen Fachkräfte, dem Gesamtelternbeirat der Kitas präsentiert und im anschließenden World Café zu drei konkreten Fragestellungen diskutiert:

1. Was kann die Stadt Ravensburg konkret tun, um Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen?
2. Was kann die Stadt Ravensburg konkret tun, Kinderarmut entgegen zu treten?
3. Wie kann die Zielgruppe erreicht werden?

Im gemeinsamen Dialog sammelten und diskutierten die Teilnehmer des World Cafés ihre Ideen und Visionen. Über 120 einzelne Stichworte konnten dokumentiert werden. Dabei wurden neben Schlagwörtern wie "eine bessere Luft" und "bezahlbarer Wohnraum" ganz konkrete Ideen und Vorschläge zu Methoden, Konzepten und Angeboten benannt.

Alle konkreten Ideen und Vorschläge sind in der **Anlage 3** dargestellt.

### **5. Landesinitiative "Gesund aufwachsen und leben in BW"**

Die Koordinierungsstelle "Gesundheitliche Chancengleichheit in Baden – Württemberg", unter der Schirmherrschaft von Herrn Minister Lucha, angesiedelt im Landesgesundheitsamt, berät und begleitet Kommunen in Baden-Württemberg, die sich auf den Weg gemacht haben, gesundheitsfördernde Strukturen auf- und auszubauen. Aktuell sind 37 Städte- und Gemeinden und Landkreise dabei, überwiegend im badischen Landesteil.

Im Rahmen des Kooperationsprojektes "Gemeinsam stark für Kinder und Familien im Landkreis Ravensburg" ist die Stadt Ravensburg der Landesinitiative beigetreten. Der offizielle

Beitritt der Stadt Ravensburg erfolgte beim Fachtag " „Präventionsketten als Baustein der gesundheitsförderlichen Städte- und Gemeindeentwicklung“ Ende 2019 mit der Übergabe der Beitrittsurkunde durch Herrn Minister Lucha.

**Kosten und Finanzierung:**

Keine finanziellen Auswirkungen

**Anlage/n:**

Anlage 1: Ergebnispräsentation Erhebung "Gesund aufwachsen in der Stadt Ravensburg"

Anlage 2: Handlungsempfehlungen ausgehend von der Elternbefragung

Anlage 3: Ideen und Vorschläge aus dem World Café